

Klangexperiment kombiniert Orgeldonner mit zarten Schwingungen

Konzert-Gäste in Bad Frankenhausen lassen sich auf ganz neue Musikerlebnisse ein. Gebürtiger Amerikaner testet elektronische Instrumente aus

Peter Zimmer

Kyffhäuserkreis. Ungewohnte Klänge mit ungewohnten „Instrumenten“ waren jüngst in die Unterkirche in Bad Frankenhausen zu hören. Erstmals wurden Musikfreunde im Kyffhäuserkreis mit der Ankündigung „Theremin und Orgel“ konfrontiert. Gestaltet wurde das Konzert von Andrew Levine und Michael von Hintzenstern.

Andrew Levine, 1968 in New York City geboren, erhielt mit sechs Jahren seinen ersten Violinen-Unterricht. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Berlin lebt er jetzt in Hamburg. Das Theremin spielt Andrew seit 2010, meist im Kontext

frei improvisierender Konfigurationen. Seit 2021 erforscht er im Rahmen eines Stipendiums das Zusammenspiel von Orgel mit Theremin, Modular-Synthesizer und Continuum.

Michael von Hintzenstern (geboren 1956) studierte Orgel und Chorleitung, gründete 1980 das „Ensemble für intuitive Musik Weimar“ und ist seit 1986 Organist an der „Liszt-Orgel“ in Denstedt bei Weimar. 1988 initiierte er die ersten Tage Neuer Musik in Weimar, die seitdem jährlich stattfinden.

Am Konzertabend fanden sich etwas über 120 „Neugierige“ zu diesem Theremin-Ereignis ein. Kantorin Schildmann hatte zuvor schon

angeboten, dass man sich auf die obere Empore begeben könne, um die beiden Künstler – besonders den Thereminspieler – direkt bei ihrer „Arbeit“ zu beobachten; das wurde reichlich genutzt.

Musikalisches Spektrum reicht von Säuseln bis Sturmwind

Das „experimentelle“ Programm bestand aus fünf Teilen. Begonnen wurde mit dem ältesten Instrument unter dem Titel „Kantilenen weben“. Eine Kantilene ist eine geführte, lyrische Melodie mit meist langsamen getragenen Passagen, wobei der Melodieverlauf oft auch durch Theremin vorgegeben wird. Dies konnten die Besucher sehr gut

beobachten. In den weiteren Teilen erlebte man die Weiterentwicklung der elektronisch erzeugten Töne.

„Luft“ war der zweite Teil – eine Variation des „Windes“ im Zusammenspiel zwischen Orgel und Elektronik: Mit Fantasie waren die verschiedenen Stufen von Wind und Luft vom leisen Säuseln bis zum heftigen Sturm zu erahnen.

Als nächstes stand die Orgel im Vordergrund – Beim „Organo pleno“ erklangen Orgeltöne von piano pianissimo bis zum jähem Schluss bei voller Lautstärke zu einem weiteren elektronischen Instrument. Im vorletzten Teil kombinierten „Pipe und Orgel“ eine musikalische Rätselfigur.

Zuletzt zeigten beide Künstler noch einmal auf virtuose Weise das Zusammenspiel von mechanisch analoger Orgel und elektronisch erzeugten Tönen.

Ein lang anhaltender Beifall zeugte von der Freude des Publikums über ein gelungenes „Experiment“ in Bad Frankenhausen.

Doch damit war das Veranstaltungsende noch nicht erreicht. Besondere Andrew Levine als Köhner des Theremins und der weiterentwickelten elektronischen Tonerzeuger wurde von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern „befragt“ und geduldig und ausführlich erklärte er die einzelnen „Instrumente“ und deren Wirkung.



Andrew Levin erzeugt mit eigenartigen elektronischen Instrumenten Klänge.

PETER ZIMMER